



Bei uns **dahoam**

Eine Reise durch die steirische Volkskultur
Theresa Maier und Bernd Prettenthaler



Wintergenuss auf Kufen

In Ramsau am Dachstein bieten Pferdeschlittenfahrten durch die verschneite Landschaft ein besonderes Erlebnis.



Lustig ist
so eine
Schlittenfahrt

SCHREMPF, KK

Is vor etwa 60 Jahren standen Pferde zum landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz in Verwendung, bis sie von Traktoren abgelöst wurden. Einer, der gerade in dieser Zeit wieder mit der Zucht und Pferdehaltung begann, war der Ramsauer Willi Royer, vlg. Schlapferbauer. „Zuerst haben ihn alle schief angeschaut und sich gewundert“, erzählt seine Tochter Helga Schrempp. Royer hat damit den Grundstein für die heutige Gemeinschaft von rund 17 Rossbauern in der Ge-

meinde gelegt, die jedes Jahr zahlreiche Gäste mit ihren Schlittenfahrten verzaubert. „Am schönsten ist es, bei glitzerndem Schnee und im Hintergrund das Dachsteinmassiv eine Runde um den Kulmburg zu fahren“, beschreibt es Helga Schrempp treffend. Wie vielen in der Region, wurde auch ihr das Schlittenfahren in die Wiege gelegt. Gemeinsam mit ihrem Mann Klaus, der heute die Schlittengemeinschaft aufrecht hält, geht sie dieser Leidenschaft nach.

Zurzeit ist es sehr ruhig im Ort. Und während seine Noriker im Stall scharren, wartet auch der inzwischen 86-jährige Vater Willi darauf, dass er sie bald wieder einspannen kann. Er erinnert sich daran, wie seinerzeit die Familien im Festtagsgewand mit ihren Pferdeschlitten am Christtag zur Kirche gefahren sind. Auch wenn es momentan nur Einheimischen möglich ist, in den Genuss dieser Schlittenfahrten zu kommen, vielleicht gilt dies ja schon bald wieder für alle.

Der „Seilbahn Karl“

Sein Berufsleben war erfüllt vom Errichten von Materialseilbahnen, die zu höher gelegenen Bauernhöfen im Ennstal führten und er war weitum nur unter dem Namen „Seilbahn Karl“ bekannt: Karl Pret-

tenthaler aus Aich Assach. Die höchste dieser Bahnen reicht bis auf das auf 1657 Meter hoch gelegene Duisitzkar und die längste weist einen Streckenverlauf von mehr als zwei Kilometern auf. Heute 90-jährig blickt er auf

eine schwere, aber erfüllende Arbeit zurück. Oft ist er zu Fuß durch den Schnee zu den Höfen gestapft und hat dort gewohnt, bis die Arbeit verrichtet war. An einen Vorfall in Donnersbach erinnert er sich besonders:

„Eine Kuh hat sich am Tragseil verhängt und ist dann die ganze Strecke kopfüber hinuntergerutscht. Aber das Tier hatte großes Glück – es hat die ungewollte Talfahrt ohne größere Verletzungen überstanden.“

VOLKSKULTUR

Die Ramsauer Spitzbuam



Mit Harmonika und Poschsaune musizieren Markus Walcher und Philipp Schrempp seit vielen Jahren gemeinsam. Als die Idee des Zusammenspiels geboren war, durfte ein passender Name nicht fehlen und „Ramsauer Spitzbuam“ war wie geschaffen für die beiden humorvollen Ramsauer. „Der Name passt zu euch“, haben uns die Leute oft gesagt. Warum, verstehe ich bis heute nicht“, schmunzelt Markus. Das gemeinsame Musizieren sehen beide als einen Ausgleich zu ihren weiteren Tätigkeiten in einer Partyband und als Wirt auf der Brandlalm am Dachstein. „Es ist einfach gesellig, wenn man von Tisch zu Tisch spielt und Menschen mit Volksmusik unterhält.“, schwärmen die Musikanten.



VOLKSKULTUR
STEIERMARK

Diese Seite entsteht in Zusammenarbeit mit der Volkskultur Steiermark. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der Redaktion der Kleinen Zeitung.